Die Thurgauer waren liebenswürdige Gastgeber

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **45 (1998)**

Heft 5

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

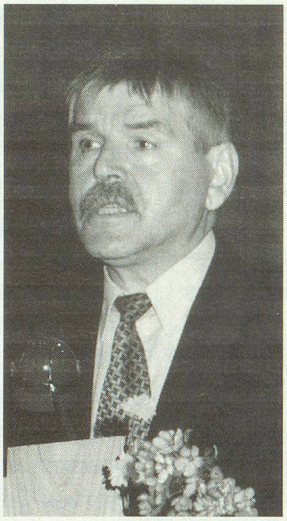
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Attraktive 44. Delegiertenversammlung des SZSV in Romanshorn

Die Thurgauer waren liebenswürdige Gastgeber

Es war nicht die Behandlung «trockener» Geschäfte, die an der 44. Delegiertenversammlung des Schweizerischen Zivilschutzverbandes in Romanshorn im Mittelpunkt stand, sondern die Begegnung von Gleichgesinnten, denen der Zivilschutz viel bedeutet, die ihn auch in Zukunft mitgestalten und mittragen wollen. Rund 80 Delegierte und 30 Gäste aus der ganzen Schweiz liessen sich über die aktuelle Situation des SZSV informieren und waren bezaubert von der herzlichen Gastfreundschaft, die ihnen im Kanton Thurgau entgegengebracht wurde. Mit einer Top-Organisation beeindruckte der Zivilschutzverband Thurgau mit Präsident Bruno Lüscher an der Spitze.



Der Thurgauer Regierungsrat Hans Peter Ruprecht: «Der Bundesrat muss schnellstens klare Verhältnisse schaffen.»

FOTO: E. REINMANN

EDUARD REINMANN

«Blumen» für den Kanton Thurgau und seinen Zivilschutz verteilte vorab einmal Zentralpräsident Willy Loretan. Der Ostschweizer Kanton habe es verstanden, hinsichtlich der Umbruchsituation, der sich der Zivilschutz ausgesetzt sehe, verschiedene absehbare und unausweichliche Entwicklungen vorauszunehmen. Bei der Suche nach Strukturen für den Einsatz des Zivilschutzes im Rahmen der Katastrophen- und Nothilfe habe der Thurgau vorbildliche Spurarbeit geleistet, betonte Loretan.

Euregio Bodensee und Sicherheit

Ein Fragezeichen setzte der Thurgauer Ständerat Dr. Thomas Onken hinter den Titel seines Referates «Die Euregio Bodensee – auch ein Beitrag zur Sicherheit?» Für Onken ist die Bildung von grenzüberschreitenden Regionen «die andere Seite» zur europäischen Staatengemeinschaft EU. Solche Regionen unterschiedlicher Struktur und Grösse hätten sich in den letzten Jahren überall in Europa gebildet, sagte der überzeugte EU-Verfechter Onken. Die EU verknüpfe damit sogar den Gedanken an eine Art föderaler Struktur, an die Idee eines «Europas von unten», das sich in der Vielfalt seiner regionalen Organen manifestiere und politische Gefässe enthalte, so zum Beispiel die Versammlung der Regionen Europas. In seinen weiteren Ausführungen erläuterte Onken die vielfältigen Verflechtungen und die enge Zusammenarbeit der grenzüberschreitenden Euregio Bodensee. «Aber was hat diese Euregio mit Sicherheit zu tun?» fragte er. Vor allem einmal trage dieses Gebilde, so unvollkommen und ausbaubedürftig es zurzeit auch noch sein möge, zum wechselseitigen Verständnis, zur guten Nachbarschaft, zum Gefühl der Zusammengehörigkeit und zur gemeinsamen Identität bei. Onken: «Wo sich Menschen über Grenzen hinweg nahekommen, wo sie sich zu verstehen suchen, wo sie Projekte lancieren und ihre Wesensverwandtschaft spüren, da wachsen auch Toleranz, Achtung und Wertschätzung. Da gibt es weniger Konflikte, da gedeiht Vertrauen.» Das ist auch der Boden, auf dem ein Gefühl der Sicherheit wächst.

Bericht Brunner zieht seine Spur

Allen Beruhigungs- und Relativierungsversuchen zum Trotz zeigt der Bericht Brunner seine nachhaltige Wirkung – auch an der 44. Delegiertenversammlung des SZSV. Der Thurgauer Regierungsrat Hans Peter Ruprecht sagte es deutlich: «Wir wollen einen modernen Zivilschutz und verlangen im Nachgang zum Bericht Brunner, dass der Bundesrat klare Verhältnisse schafft und der hervorgerufenen Verunsicherung ein Ende bereitet.» Auch BZS-Direktor Paul Thüring schlug in diese Kerbe: «Der Zivilschutz der Zukunft ist ein moderner Bevölkerungsschutz als Pendant zur Armee.»

Einen ausführlichen Bericht über die Delegiertenversammlung lesen Sie in der Ausgabe 6/98 unserer Zeitschrift.

Entre lac et vergers

Quelque 110 personnes, délégués et hôtes, ont fait le déplacement de Romanshorn. Parmi eux, mais il fallait bien regarder, une dizaine de Romands. Pourtant, malgré l'apparente longueur du déplacement, il valait la peine. Comment ne pas tomber sous le charme de ces vergers en fleurs, souriants, accompagnés d'une population accueillante? D'ailleurs, nos hôtes ne s'y sont pas trompés. Tant les autorités cantonales que communales ont apprécié que l'USPC s'intéresse à cette partie du pays trop souvent délaissée.

Comme on pouvait s'en douter, le rapport Brunner était au centre des discussions. Le président central, Willy Loretan, en a d'ailleurs profité pour rompre quelques lances en direction d'une presse de boulevard, qui, d'une manière impudente, lançait des interprétations (en partie fausses) du futur rapport à la cantonade. Il a aussi réaffirmé la position de l'USPC, qui considère que la PCi doit rester une affaire de la Confédération. Il n'est finalement plus acceptable que chaque canton et chaque commune conçoive sa PCi. La collaboration entre les différents partenaires a aussi constitué un pôle d'attraction important, dans la mesure où elle semble difficile à organiser, voire à coordonner. Pour Willy Loretan, il est temps d'agir, par conséquent de renforcer l'USPC qui n'en sera que plus crédible, en regroupant les forces, notamment au niveau des sections cantonales.

La prochaine assemblée aura lieu le 8 mai 1999, dans une région qui connaît ce que catastrophe naturelle et entraide veut dire, soit dans la région Brigue, Glis, Naters.

René Mathey